



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 5. Die Unkeuschheit ist ein Ursach der Pest/ und wann wir nit von den
Sünden abstehen/ so werden wir vor der Pest nit erhalten werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Leuthen nit befannt / bey welchen es ihnen ein schlechtes Ansehen macht / und wenig Ehrenbiethigkeit verursacht. Ich frage widerumb: wer dienet dem Mammon nit? villeicht die Edle? Es werden da Antwort geben die Tyrannen / mit welchen ihrer vil auß ihnen ihren Pracht und Eitelkeit unterhalten / indem sie wie die Heuschrecken / den Kauff-Leuthen / und der Gemeind das ihrige verzehren. Seynd etwan die jenige von der Dienstbarkeit des Geis außgenommen / welche bey Gericht sitzen / und ihres Ampts halber Sorg tragen sollen / daß keiner den anderen umb das Seinige bringe? Lasset hierauff antworten die jenige / welche das eine Gerechtigkeit oder Schuldigkeit nennen / was doch an sich selber ein Diebstahl ist; lasset antworten die Betrug / die Aufschub und Verlängerungen der der Rechts-Händel / und andere Ungerechtigkeiten / welche vil erfahren müssen. Non defecit de plateis ejus usura & dolus. Wucher und Betrug höret nit auff in ihren Gassen. Ist auch bey den Kauff- und Handwercks-Leuthen der Geis zu finden? O Gott / bey wie vilen sihet man nichts anders? Es zeigt ja dieses der allzu hohe Werth / in welchem sie die Waaren und Arbeit anschlagen; es zeigt das Lügen und Betrügen / dessen sie sich darzu gebrauchen: es zeigt so vil falsche Schur im Kauffen und Verkauffen; es zeigt die falsche Gewicht und Elen / die Bezahlungen mit falscher Münz / die Verkaufungen auff Borg in überschwencklichem Preis; es zeigt die Bosheit / da man eine Waar weiset / und hernach eine andere an statt derselben gibet; es zeigt die Arglistigkeit / mit der man die Waaren verkauft in finsternen Läden und Gewölbernen / damit man nit recht sehen könne / was man kauffet. Ein ganzes Buch gäbe es ab / wann man auch nur beschreiben wolte allen Betrug und Ungerechtigkeit / die allein mit der Seiden begangen werden. Ist der Geis auch bey den Künstlern / bey den Tagelöhneren / und bey anderen Leuthen dieser Stadt zu finden? hier lasset reden die Simoneyen / den Wucher / den Tag-Lohn / den Abbruch / die Arbeit / überall werdet ihr den Geis finden. Was will ich von dem Epöhlen sagen? O Christglaubige / ist dieses nit auch ein Heuschrecken? Seynd keine Heuschrecken da? was für ein greulicher Geis und ungerechter Gewinn findet sich in Aufkauffung / und Verkaufung der Früchten; Omnes avaritiae student. Alle seynd dem Geis ergeben. O dieses seynd entsetzliche Heuschrecken vor Gott / und vor den Menschen.

Psal. 54.

Was ist dann von einer so grossen Fäule dieser Heuschrecken zu gewarthen? was anders / als die Pest? auß den natürlichen Heuschrecken ist diese oftmahl entstanden / wie solches erzehlen Berchorius, Orofius, und Bellovacensis; Aber wie vil mehr ist dieses zu besörchten auß den noch vil ärgeren Heuschrecken der verderbten Sitten? O Heiliger! wann man so vil Noth auff einander häuffet / was kan anders entstehen / als eine Fäulung? wie der heilige Vincentius Ferrerius sagt: Aggregatum corrumpit & faceret. Wo die Lieb und die Gerechtigkeit also untertrückt wird durch den Geis / was kan anders erfolgen / als daß Gott straffe durch die Pestilenz? Fraget die jenige / so in der heiligen Schrift erfahren seynd / was die Ursach sey / daß Gott auff seinem Altar die Federn der Vögel nit hat gedulden wollen / sondern befohlen / daß man sie aufziehe und wegwerffe. Et plumas projiciet. Wo müste man sie aber hinwerffen? an das jenige Orth / allwo man die Aschen hinschüttet: In loco, quo cineres effundit solent. Villeicht / wie Origenes dafür haltet / umb dardurch zu bedeuten / daß die schöne Federn des Abels / der Ruil / und anderer natürlichen Saaden / gar bald in dem Grab werden zu Staub und Aschen werden? und wolte Gott! daß man es wohl betrachtete. Es diene uns aber allhier / was Rabbi Salomon gesagt: Causam fuisse, quia volatilia ad segetes non suas, plumis volant. Die Ursach dieses Gebotts seye gewesen / weil die Vögel mit ihren Federn in die Felder fliegen / und den Saamen hinweg stehlen. Darumb soll man ihnen die Federn nit nur ausgerupffen / sondern auch hinweg werffen / wo der Aschen ligt: Et plumas projiciet. O ihr Federn der Raub-Vögel! O ihr Flügel der Geis-Hälzen! stieget / stieget nur auff frembde Felder und Aecker ohne Gottes Forcht; aber fürchtet zugleich / es werde euch Gott von dem Altar der ewigen Gloria verstoßen / und euch durch einen gahnen Tod hindann werffen zu der Aschen in die erschrockliche Todten-Grub / wo man die Körper derer / die an der Pest sterben / hinwegwirfft: Projiciet, quia ad segetes non suas plumis volant. Glaubet sicherlich / und wir sollen uns alle nichts anders einbilden / als daß uns in unserer Angst und Noth nit wird geholfen werden / bis man von dem Geis und Ungerechtigkeit wird absehen. Nondum venit hora mea. Mein Stund ist nit noch nit kommen.

☉ : ☉ : ☉

Der fünffte Absatz.

Die Unkeuschheit ist ein Ursach der Pest / und wann wir nicht von den Sünden absehen / so werden wir vor der Pest nicht erhalten werden

21. **L**asset uns kommen auch zu der jenigen Fäule / welche noch gefährlicher ist / und von den abgestandnen Fischen entstehet / welche ein Figur seynd der fleischlichen und

unkeuschen Menschen. O diese / diese Fäule vor allen anderen kan uns ein billiche Forcht der Pest einjagen: dann wie recht Spirneus sagt / wo die Unlauterkeit und Unmäßigkeit in einem Reich / oder Gemeind regiert / da kan derselben Wohlfahrt nit bestehen: Qui fieri potest, ut regna & respublica, in quibus luxuria & deliciae videntur, diuturna prosperitate fruantur? Dises / (sagt Salviandus, da er von der Verstorhung der Stadt Carchago redet) ist jenes Laster / welches / wann Gott auch verschonen wolte / seiner Barmherzigkeit widerstehet / und zu der Göttlichen Gerechtigkeit schreyet umb Plagen und Trübsaalen: Quid aliud talis populus agebat, nisi cum eum Deus perdere adhuc fortasse nollet, tamen ipse exigeret, ut periret? Gehet nur hinein in die heilige Schrift / so werdet ihr überall finden / wie Gott mit Sterben und Pestilenz die Unkeuschheit gestrafft habe. Wann Gott der Herr die ganze Welt mit dem allgemeinen Sünd-Fluß überschwemmet; Wann er mit dem Feuer von Himmel die Stadt Sodoma, und vier andere in derselben Gegend verzehret; Wann er die Einwohner der Stadt Sichem lasset durch das Schwerdt umbkommen; Wann er schier die ganze Junft Benjamin verüthet; so ist alles dieses Unheyl und Verderben von der Unlauterkeit verurrsachet worden: Propter speciem mulieris multi perierunt. Wegen der Gestalt des Weibs seynd vil zu Grund gangen. Es hat Gott ein überaus schwarze Pest über das Volk Israel geschicket / in welcher vier und zwainzig tausend Menschen gestorben / bis das Phinos mit seinem Effer für Gottes Ehr gemacht hat / das die Plag aufgehört: Et occisi sunt viginti quatuor millia hominum. Es seynd vier und zwainzig tausend getödtet worden. Der Caldäische Firt sagt / mortui sunt in peste, sie seynd an der Pest gestorben. Auß was Ursach ist dieses geschehen / als wegen der Unlauterkeit / welches das Volk begangen hat mit den Moabitischen Weibern: Et fornicatus est populus cum filiabus Moab. Aber was untersuche ich lang die Straffen / so Gott über frembde Königreich geschickt hat? was hat das Königreich Spanien so oft verheeret? die Geschicht-Schreiber werden sagen / es haben dieses die Chaldäer gethan / die Carchaginenser / die Römer / die Wandalen / die Silingi / die Alanen / die Schwaben / die Gothen / und die Arabier. Aber vil besser sagt Salviandus, sie seyen nit schwache Instrument und Werkzeug gewesen / welche die Göttliche Gerechtigkeit gebraucht / die Unlauterkeit zu straffen. Ideo Deus infirmis hostibus cuncta tradidit, ut ostenderet scilicet, non viris valere, sed causam sola vitiorum impuritate superari. Eben darumb (sagt er) hat Gott den schwächsten Feinden alles unterworfen / damit er dadurch zu erkennen gebe / das nicht die Macht und Stärke der Feinden / sondern die Unreue Christi. Wecker. II. Theil.

nigkeit der Lasteren Ursach seye / das das Land überwunden worden.

O Granada! werden auch in dir solche faule Fisch gefunden? wolte Gott ich konte nein darzu sagen. Aber wann sie vorhanden seynd / wann die Unlauterkeit bey dir im Schwung geht / was ist es Wunder / das wir also leyden? Et miramur si miserii, (sagt Salviandus) qui tam impuri sumus? Wie sollen wir die Geißel der Pestilenz nicht auch zu fürchten haben / da wir doch gleiche Ursach darzu geben? O mit was Geheimnuß sagt David: Ascendit fumus in ira ejus & ignis a facie ejus exarsit; carbones succensi sunt ab eo. Der Rauch ist in seinem Zorn aufgestiegen / und das Feuer ist von seinem Angesicht entbrunnen / die Kohlen seynd darvon angezündet worden. Der heilige Hieronymus liest: Exarsit, das Feuer wird entbrinnen / und die Kohlen werden angezündet werden. Dises ist eine Trohung Gottes / sagt Reynerius: Minatur Deus, et trohet mit diesen Worten ein zukünftige Straff: Longinquam vindictam, sagt Theodorus Antiochenus. Aber wem wird da getrohet? den Sünderen: was für Sünderen? denen Unkeuschen: dann diese seynd die Kohlen / welche der Teuffel brennet / das höllische Feuer darmit zu unterhalten / wie der heilige Job sagt: Halitus ejus prunas ardere faciet. Wer seynd diese Kohlen / (sagt der heilige Gregorius) als jene gottlose Menschen / welche von unzimlicher Begierlichkeit brünnen: Quid prunas, nisi carbones succensas in concupiscentijs, reproborum hominum mentes appellat? O wie wohl werden diese mit den Kohlen verglichen! habi ihr nit gesehen / O Christglaubige / wie man die Kohlen macht? man gehet in den Wald hinein / man hauet die Baum ab / die noch grün seynd / man thut Feuer darzu / und brinnet sie; man erreckt die Flammen mit Erden / damit das Holz nit gar zu Aschen verbrinne. Wie geht es anderst zu bey den Unkeuschen? sie brinnen von dem Feuer der unreinen Begierlichkeit / welches der Teuffel anschüret: sie suchen es zwar zu verbergen / das es nit außschlage / aber was hilfft es? der Rauch steigt über sich gen Himmel / und erwecket den Zorn Gottes: Ascendit fumus in ira ejus. Alsdann entbrinnet der Göttliche Zorn wie ein Feuer: Et ignis a facie ejus exarsit. Was ist dann anders zu fürchten / als das Gott diese Kohlen anzünde mit der Pest? Carbones succensi sunt ab eo. Wann dann dergleichen Kohlen auch bey uns gefunden werden / so kan ich nit versprechen / das Granada auch vor der Pest werde bewahret werden. MARIA die reinste Mutter wird uns den Wein dieses Trosts nit zu wegen bringen / wann man von dem Laster der Unkeuschheit nit ablasset. Nondum venit hora mea. Mein Stund ist noch nit kommen.

Die Stund ist noch nicht kommen / sagt Christus zu seiner werthisten Mutter. Wird dann noch ein Stund kommen / in welcher wir

22.

Psalm. 17.

S. Gregor. 13. 6. 4.

23.

Eee

wir zu erwarten denjenigen Frost / dessen wir bedürftig seynd? Wehe uns / wann diese Stund nit kommen solte. Was ist das aber für ein Stund? es ist die Stund / da wir werden auß dem Weeg geraumt haben die Hindernissen / welche die Krafft der Fürbitt der allerseeligsten Mutter Gottes MARIA hinterreiben. Sehet ihr nit / daß ein Vorbott der Pest seynd die verfaulte Früchten / Heuschrecken / und Fisch / wodurch die Hofart / der Geiz / und die Unlauterkeit bedeutet wird? so wird es dann diese Stund seyn / zu welcher diese Fäulung auffhören wird / gleichwie Christus zu Cana Galiläa den guten Wein gegeben / nachdem vom vorigen schlechten Wein nichts mehr vorhanden gewesen. Es ware dessen auch noch ein andere Ursach / nemlich dieweil dasjenige vollzogen worden / was MARIA begehrt hat: Wollet ihr / sagte sie / daß mein heiligster Sohn thue / was ihr wollet? so thut auch ihr / was er euch befehlet: Quodcunque dixerit vobis facite. O Christglaubige / was ist dieses für ein Wahrheit? wollet ihr / daß euch Christus tröste mit einer beständigen Gesundheit? so thut ihr mit beständigem Gehorsam / was er euch schaffet: alsdann wird er euch das Heyl geben / und den Frost / den ihr verlanget: Sic fiet absque dubio. (sagt der gelehrte Faber) ut faciencibus nobis, quod vult Christus, faciat Christus, quod nos volumus, & aqua tribulationis nostrae, vertatur in vinum suavis consolationis. Was schaffet nun Christus? Er sagt: Implete hydrias aqua. Füllet die Krüg mit Wasser an; bey der Hochzeit hat er gewolt / daß man die Krüg mit Wasser anfülle. Von uns aber begehret er das Wasser der Buß / Zäher. Das Wasser der Buß ist vomnöthen / damit das Feuer der Pest aufgelöscht werde: Implete hydrias aqua. Füllet eure Herzen mit diesem Wasser an / welches den Zorn Gottes lösche / damit / was uns getrohet wird / nit werckstellig gemacht werde: Implete hydrias aqua. Erinneret ihr euch nit dessen / was Ezechiel gesagt? Es hat ihm Gott befohlen / er solle die Stadt Jerusalem auff einen Ziegelstein abbilden / und um die Stadt herum ein

feindliche Belagerung: Sume tibi laterem, & ordinabis ad verius eam obfidionem. Wird dann die Stadt von dem Feind eingenommen / und zerstöhret werden? Nein / sagt Cornelius, das wird nit geschehen / wann sie nicht selber will: dann die ganze Belagerung ist eingeschnitten und gezeichnet auff einem ungebrannten rohen Ziegelstein / wo sie mit Wasser leichtlich kan durchstrichen und aufgelöscht werden: Hac omnia in latere non decocto, sed crudo, qui facile aqua dissolvitur, delineantur. O was für ein angsthafte Belagerung hat uns Gott vor Augen gestellt / da uns so vil Trübsaalen umgeben / und die Pest so nahe ist! wehe der Stadt Granada; ihr Untergang ist vor der Thür! Aber mercket; die Belagerung ist gezeichnet auff einem ungebrannten rohen Ziegelstein / darumb kan sie mit dem Wasser der Buß / Zäher leichtlich aufgehebt / und durchstrichen werden. Darumb / sagt gemeldter Cornelius à Lapide, hat Gott durch den Ezechiel die Belagerung auff einem solchen Ziegelstein zeichnen lassen / damit wir verstunden / daß die angerohete Straff durch die Buß könne abgewendet werden: Ut intelligamus, omnes di vinarum mitiones adversus peccatores dispositas, precientia lachrymis posse dissolvi. Darumb implete hydrias aqua. Füllet die Krüg mit Wasser an. Mit dem Wasser einer wahrhaftigen Buß last sich der erzürnte Gott besänftigen / daß er dasjenige / was er uns trohet / an uns nit vollziehe: Implete hydrias aqua. So füllet dann eure Krüg / das ist / eure Herzen mit diesem Wasser? greiffet nach der Buß. Wollet ihr es thun? wer ist / der sich dessen weigere? es ist ja keiner / alle werfen sich nider zu den barmherzigen Füßen Christi Jesu / damit sie durch wahre Reu und Buß die kräftige Fürbitt MARIE erwerben. Zu mein HERZ und GOTT / weil du bist / der du bist / so reuet es mich / daß ich dich beleydiget hab. Hinfüran soll es nit mehr geschehen. Barmherzigkeit / O mein HERZ.

Faber.
Conc. 9.
Dom. 2.
post Epiph.

302 : 303

